



Beispiel 15

Das schmeckt nach Heimat



Veranschaulichung

Geórgios Karafoulidis engagiert sich seit seinem Eintritt in den Ruhestand im Betreuungsdienst eines Senioren- und Behindertenzentrums. Hier ist es üblich, dass die Bewohner/innen die Mitarbeiter/innen mit dem Vornamen ansprechen. Und so ist Herr Karafoulidis allen unter dem Vornamen Georg bekannt. Als eine Bewohnerin beim Durchblättern alter Fotoalben von ihren früheren Urlauben in Griechenland schwärmt, wundert sie sich über Georgs fundiertes Wissen über ihre Lieblingsinsel Korfu. „Wie gerne würde ich wieder einmal Stifado essen“, bemerkt sie, als Geórgios, alias Georg, ihr erzählt, dass er in Sidari geboren und aufgewachsen ist.

Am Mittag in der Teambesprechung macht Geórgios den Vorschlag, ein internationales Buffet auszurichten, damit sich alle untereinander besser kennenlernen können. „Nicht nur die Bewohner/innen, auch wir kommen doch aus verschiedenen Kulturen und haben alle eine besondere Lebensgeschichte“, sagt er. Jede/r Bewohner/in, jeder Beschäftigte und Engagierte solle nur einen kleinen Beitrag einbringen.

Hauptsache etwas Besonderes oder Spezifisches aus der eigenen Heimat. Die Mitarbeiter/innen des Sozialen Dienstes, der Hauswirtschaft und die anderen Ehrenamtlichen nehmen den Vorschlag dankbar auf. Bevor das Buffet eröffnet wird, soll jeder gebeten werden, seine Heimat anhand seines Buffetbeitrages kurz vorzustellen, zwei, drei Sätze zu den mitgebrachten Speisen oder Getränken zu sagen. Bei vielen lässt das Buffet Erinnerungen und Sinneseindrücke von früheren Reisen wieder lebendig werden. Und manch einer stellt fest, dass ein Bewohner, ein Mitarbeiter oder Ehrenamtlicher aus der gleichen Gegend kommt. In den bunten Tischgruppen entwickeln sich schnell angeregte Gespräche. „Das internationale Buffet war ein voller Erfolg für die Bewohnergemeinschaft und auch für unser Miteinander, weit mehr als nur eine Bereicherung des Speiseplans“, resümieren die Beteiligten, als sie nachher noch bei einer Tasse Kaffee zusammensitzen und den Tag reflektieren.

Anforderungen

Die beschriebene Handlungssituation ist als eine typische Situation anzusehen, die folgende allgemeine Merkmale aufweist

- das Engagement bezieht sich auf den Bereich der sozialen Betreuung in Einrichtungen, in denen Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer, Kulturen und Religionen sowie mit unterschiedlichen Biografien wohnen
- es setzt bei der kulturellen Vielfalt an und nutzt diese als Chance zur Gemeinschaftsförderung
- es hilft, Vorurteile abzubauen, fördert die Akzeptanz und ermöglicht interkulturelles Lernen
- die Gestaltung des Angebotes wird kommunikativ und partizipativ abgestimmt

- es handelt sich um ein Gruppenangebot
- es fördert die interkulturelle Verständigung und das Zusammenwachsen innerhalb der Gruppe älterer Menschen sowie unter den Ehrenamtlichen und professionellen Akteuren
- es ist in stationäre Einrichtungen eingebunden und integriert in das Gesamtangebot und die Abläufe der Institution
- es erfordert die Abstimmung zwischen mehreren Engagierten und den professionellen Akteuren (des Sozialen Dienstes)

Kompetenzen

Das freiwillige Engagement in der beschriebenen Handlungssituation fördert vor allem folgende Kompetenzen

- Menschen aus anderen Kulturen und Herkunftsländern mit ihren Biografien wertzuschätzen (Reflexivität als Selbstständigkeit im Rahmen personaler Kompetenz)
- die Bedeutung der eigenen Herkunft / des eigenen Herkunftslandes für das Erleben und Wohlbefinden im Alter besser zu verstehen (soziale Kompetenz im Rahmen der personalen Kompetenz)
- interkulturell ausgerichtete Angebote mit zu entwickeln und gemeinsam zu gestalten (interkulturelles Wissen als Teil von Fachkompetenz; interkulturelle Kommunikation als Sozialkompetenz im Rahmen von personaler Kompetenz)
- Interessen und Bedürfnisse von Gruppen zu erfassen und in der Gestaltung des Angebotes aufzugreifen (andere Menschen verstehen als Sozialkompetenz im Rahmen personaler Kompetenz)
- mit anderen Engagierten und professionellen Akteuren des Sozialen Dienstes zusammenzuarbeiten (Kooperationsfähigkeit als Sozialkompetenz im Rahmen personaler Kompetenz)
- sich der Bedeutung des eigenen Engagements für sich selbst bewusst zu werden (Reflexivität als Selbstständigkeit im Rahmen personale Kompetenz)
- die eigene (Weiter-)Entwicklung im Engagementbereich zu würdigen (Lernkompetenz als Selbstständigkeit im Rahmen personaler Kompetenz)